

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 39.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 3. April.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für das II. Quartal

können bei allen Poststellen und den betr. Postboten gemacht werden.

Infolge der vom 16. bis 20. d. Mts. mit 238 evangelischen und israelitischen Schülern abgehaltenen Vorprüfung sind von den in Nagold geprüften nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Aussicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Friedrich Brand von Baihingen a. d. Fildern, Christian Bähler v. Wittensweiler, Karl Dreher von Erpfingen, Johann Eisenhardt von Dachtel, Heinrich Fleischiele von Oberjettingen, Emil Godebach von Eberstadt, Eugen Grieb von Eningen, August Gudelberger von Freudenstadt, Hermann Herrigel von Neuenbürg, Gottfried Hinterer von Kapf, Friedrich Kleiner von Ebhausen, Jakob Kocher von Dufflingen, Karl Laiblin v. Mählhausen a. G., Gustav Luz von Dedensbrunn, Karl Maser von Freudenstadt, Ulrich Nestle von Dornstetten, Gottlob Paulus von Dedensbrunn, Albert Pfeiffer von Döbel, Adolf Risch von Erpfingen, Christian Rohr von Mötlingen, Ludwig Ruffe von Gschingen, Eigmund Schuon von Döbel, Karl Seeger von Mötlingen, Gottlob Seeger von Wildberg, Adam Stierle von Gschingen, Albert Trif von Sigmaringen, Hermann Walker von Pfundorf, Eugen Wolf von Althengstett, Gustav Wolff von Leisheim.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 2. April. Wer in den Zeitungen der letzten Tage gelesen, mit welchem unerrockenen Mannesmut unser Reichskanzler bei Gelegenheit der Debatte über das Branntweinmonopol für den dauernden Bestand und Weiterentwicklung des deutschen Reichs eingetreten, der wird es jenen Männern unserer Stadt nicht verargen, wenn sie im patriotischen Gefühl der Liebe und Achtung für diesen Witschöpfer deutscher Einheit, Macht und Größe unseres Vaterlandes gestern Abend im Gasthaus z. Krone seinen Geburtstag feierten. Waren der Teilnehmer hiebei auch nicht besonders viele, so war die patriotische Stimmung derselben doch eine sehr gehobene, welche durch die Redetaste des Hrn. Helfer Fündy auf den Deutschen der Deutschen, den großen Kanzler, von Hrn. Oberlehrer Schwarzmaier auf die Treue des deutschen Volkes und den „Wahlfrühling“, welcher unserem Leiter der deutschen Politik einsichtsvollere und willfährigere Elemente schaffen möchte, und von Hrn. Fabrikant Schauble wiederum auf Fürst Bismarck, der im Ausland nicht weniger Achtung genießt, u. der es verdiente, daß das Lied: Deutschland, Deutschland über alles, in „Bismarck, Bismarck über alles“ umgesetzt würde, noch mehr an Wärme gewann und auch zur Sangeslust anregte. Das Lied: „Die Nacht am Rhein“ brachte bei den Anwesenden auch den Aufruf in diesem Blatte in Erinnerung, in welchem zu Beiträgen zu einem in Tuttlingen zu errichtenden Denkmal des Dichters dieses Nationalliedes, Schneedenburger, aufgefordert wurde, und sofort griff jeder in seine Tasche, wodurch dem Redakteur des Gesellschafter 20 \mathcal{M} eingehändigt werden konnten. Vielleicht gibt dieses Beispiel auch noch andern Verehrern dieses Dichters Veranlassung, ihr Scherlein zu diesem Denkmal beizutragen. Die ganze Feier war eine würdige, ernste und nur dem Fürsten Bismarck gewidmete, indem andere Toaste nicht ausgebracht wurden.

Stuttgart, 30. März. Der Bericht des Justizministers an den König über Verwaltung und Zustand der gerichtlichen Strafanstalten des König-

reichs pro 1884/85 enthält einige nicht uninteressante Daten über das Gefängniswesen in Württemberg. Am 17. Sept. 1884 haben die Strafanstalten durch die Eröffnung der Filialstrafanstalt des Ludwigsburger Zuchthaus auf dem Hohenasperg einen wichtigen Zuwachs erhalten. Seitdem ist die Sache so geregelt, daß die lebenslängliche Zuchthausstrafe und diejenige über 7 Jahren in dem Zuchthaus zu Stuttgart, die Zuchthausstrafe bis zu 7 Jahren, soweit sie nicht ausnahmsweise im Zellengefängnis, zu Heilbronn (jetzt im Allgemeinen für jugendliche Gefangene und für Gefängnissträflinge bestimmt) zu vollziehen ist, im Zuchthaus zu Ludwigsburg resp. auf dem Hohenasperg vollzogen wird. Am 31. März 1884 befanden sich in den gerichtlichen Strafanstalten des Landes 2160 Gefangene, der Stand der Gefangenen am 31. März 1885 belief sich auf 2122 (1790 männliche, 332 weibliche). Die Zahl der Rückfälligen betrug 57,73% der Gesamtzahl der pro 1884/85 Neueingelieferten. Der Gesamtaufwand auf die Strafanstalten betrug 1884/85 1373183 \mathcal{M} 87 \mathcal{S} , durch eigene Einnahmen der Strafanstalten wurden hiervon gedeckt 853311 \mathcal{M} 70 \mathcal{S} und als Zuschuß aus der Staatskasse waren in Anrechnung der Reimittel \mathcal{R} . 524674 \mathcal{M} 42 \mathcal{S} nötig. Der Durchschnittsaufwand des Staats auf einen Gefangenen pro Jahr belief sich auf 241 \mathcal{M} 60 \mathcal{S} , er ist am höchsten im Stuttgarter Zuchthaus mit 318 \mathcal{M} 97 \mathcal{S} , am niedrigsten in Ludwigsburg mit 171 \mathcal{M} 09 \mathcal{S} . Dagegen erforderte der Aufwand auf einen Gefangenen in der Zivilarreststrafanstalt Hohenasperg 1442 \mathcal{M} 05 \mathcal{S} . Der Umfang der Gefängnisarbeiten läßt sich daraus entnehmen, daß der Ertrag der Arbeiten der Gefangenen pro 1884/85 296662 \mathcal{M} ergab, auf den einzelnen 105 \mathcal{M} . Der Nebenverdienst der Gefangenen belief sich auf 59727 \mathcal{M} 09 \mathcal{S} , auf den einzelnen 28 \mathcal{M} 51 \mathcal{S} im Durchschnitt. Gestorben sind 1884/85 38 (33 Männer, 5 Weiber) Gefangene (0,62% aller Gefangenen). Was das Betragen der Gefangenen anbelangt, so betrug 1884/85 die Zahl der Disziplinarstrafen 930 (auf 100 Gefangene 44,4). Der Bericht beschäftigt sich sodann noch mit einzelnen Punkten, die sich auf die Organisation der Strafanstalten beziehen und hebt u. a. hervor, daß mit dem Regiebetrieb in den Gerichtsgefängnissen von Stuttgart und Ulm sehr günstige Ergebnisse erzielt wurden, es wurden Rassenüberschüsse von 16000 resp. 15400 \mathcal{M} erzielt.

Brandfälle: Bei Unterschwarzbach (Waldsee) die sog. Rauchenmühle.

Mannheim, 29. März. Einen tragischen Ausgang nahm das gestern in den Lokalitäten des Badener Hofes stattgehabte erste Stiftungsfest des Athletenklubs „Germania“. Die Festlichkeit, an der auch eine größere Anzahl Mitglieder auswärtiger Athletenklubs teilnahmen, bestand am Nachmittag in Wettbewerbsarbeiten im Heben, Stemmen \mathcal{R} ., wofür eine Anzahl Preise ausgesetzt waren. Dieses dehnte sich bis Abends aus, um dann mit Ringkämpfen zu endigen. Unter anderen versuchte auch der Metzgermeister Schäfer aus Karlsruhe, der schon bei vielen Ringkämpfen als Sieger hervorgegangen ist, sich mit einem verhältnismäßig jungen Mann aus Offenbach, Namens Jung, zu messen. Anfangs schien es, als sollte Schäfer die Oberhand gewinnen, bis auf einmal Jung denselben regelrecht zu Boden streckte. Der Fall schien für Schäfer ein empfindlicher zu sein und als er sich vom Boden erhob, wankte er merklich. Man vermutete allgemein,

daß ihn eine Art Ohnmacht befallen habe, weshalb man ihm Beistand leistete und aus dem Saale brachte. Sofort wurde nach einem Arzte gesandt; bis derselbe jedoch eingetroffen war, mußte man die traurige Wahrnehmung machen, daß den so kräftigen Mann der Tod ereilt hatte.

Berlin, 30. März. Das Schwurgericht verurteilte die wegen Gatten- und Vätermordes angeklagten Frau Marunge aus Charlottenburg und Albert Marunge zum Tode; Hermann Marunge wurde freigesprochen.

Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, die neuliche Mahnung des Reichskanzlers sei keine Drohung gewesen. Die Nation werde begreifen, daß die Dynastien und Regierungen, welche um des Reiches willen große Opfer gebracht haben, sich darüber schlüssig machen müßten, wie der Stagnation der Reichsentwicklung vorzubeugen sei, da der Reichstag fortfährt, der Voraussetzung, unter welcher er seine Stellung in der Reichsorganisation gefunden hat, zu widersprechen.

Berlin, 30. März. Bei der heutigen Beratung des Sozialistengesetzes im Reichstag betonte der Minister v. Bülow die Notwendigkeit, daß der Regierung die Waffe zur Bekämpfung etwaiger Ausschreitungen gerade in dem Augenblick nicht aus der Hand genommen werden dürfe, wo in Belgien ein blutiger Kampf um die Aufrechterhaltung der Ordnung geführt werde. Hätte Belgien ein Gesetz wie das Sozialistengesetz gehabt, so würde es dort zu solchen Kämpfen nicht gekommen sein. In Deutschland habe die Regierung die Macht und den festen Willen, jede sozialistische Bewegung im Keim zu ersticken; es gelte dem Kampf vorzubeugen, der Kaiser werde es als bittersten Schmerz empfinden, wenn der Reichstag ein Gesetz ablehne, durch welches Deutschland vor Unruhen bewahrt werden könne. Die Beratung wurde schließlich auf morgen vertagt.

Berlin, 30. März. Eine gemischte Warenhandlung in des Wortes verwegener Bedeutung befindet sich im Norden Berlins, in dem Hause Feldstraße- und Gartenstraßen-Ecke. Der Inhaber eines Partiergeschäfts hat ein Schild mit nachstehender Aufschrift angehängt: „Recht- und Vorkost.“ Die höchsten Preise für Bettdecken, Pfandscheine bis zur vollen Tare. Annahme von Glasarbeiten. Hülsenfrüchte. Zylinder-Dochte. \mathcal{R} . tref. Pfannenmus. Ein- und Verkauf von alten und neuen Kleidungsstücken. Auktionen werden zu billigen Bedingungen angenommen und abgehalten, auch werden kleine Reparaturen an Riehharmonikas billig! Gute Spieler werden zu Hochzeiten, Kindtaufen, überhaupt zu jeder Festlichkeit nachgewiesen! Und so weiter u. s. f. . . .

Berlin, 31. März. Die Post will wissen, daß die kirchenpolitische Vorlage als gescheitert anzusehen ist. Die Kurie beantwortete das weite Entgegenkommen der preussischen Regierung und der Herrenhauskommission und der öffentlichen Meinung mit neuen Forderungen, anstatt auch nur mit einem einzigen veröhnlichen Schritte. Der Kreuztg. zufolge erklärte der Kultusminister, daß er sich den Kopp'schen Anträgen gegenüber zurzeit passiv verhalte. Dasselbe Blatt meldet, Schölzer sei nach Berlin berufen und gestern eiligst abgereist; es werde also weiter verhandelt. Nach der Germania ist es wahrscheinlich, daß bis jetzt nur der Einspruch gegen die Besetzung der heute vakanten Pfarreien zugegeben sei.

Berlin, 31. März. Die Anträge Kopp's wurden gestern Abend im Herrenhaus in der Kommission mit 5 Stimmen Mehrheit verworfen, woraus man schließt, daß das Zugeständnis unbedingter Anzeigepflicht von Rom verweigert wird.

Berlin, 31. März. (Reichstag.) Der Reichskanzler ergreift das Wort und kommt auf Debel's gestrige Rede zurück, worin letzterer den politischen Mord und den Fürsten-

mord erwähnte, und die Nordthaten der russischen Nihilisten billigte. Der Reichskanzler führt aus, man könne nicht zweifeln, daß Babel's Anhänger ebenfalls zum Reichsmord und zum Fürstennord greifen würden, wenn die politischen Verhältnisse an eine gewisse Grenze streifen sollten, deren Lage ihrer alleinigen Beurteilung unterliegt. Wir würden bei einer Verlängerung auf nur zwei Jahre nachher auch noch nicht in der Möglichkeit sein, dieser Eventualität des Reichsmordes bei uns Aufnahme zu gewähren; bei nur einjähriger Verlängerung würde die Regierung aber versuchen, ohne das Gesetz auszuführen. Schließlich nahm der Reichstag das Gesetz unter Bewerfung fünfjähriger Dauer mit dem Hertling'schen Amendement (Zwölfjährige Verlängerung) mit 173 gegen 146 Stimmen an.

Berlin, 1. April. Der Kaiser und der Kronprinz gratulierten dem Kanzler persönlich zum heutigen Geburtstag.

Berlin, 1. April. Die kirchenpolitische Lage läßt keinen Zweifel mehr zu, daß schon das Herrenhaus, falls Rom die Anzeigepflicht nicht anerkennt, die kirchenpolitische Vorlage in jeder Gestalt ablehnt. Es ist gewiß bezeichnend, daß die „Kreuzzeitung“ heute erklärt, der Papst wolle nur, daß die Regierung ihre Waffen zerbrechen möge, er aber die seinen immer bereit halten könne.

Frankreich.

Paris, 28. März. Vor einigen Monaten wurden, wie man sich noch erinnern dürfte, in einem Steinbruche bei Chancela etwa 20 Arbeiter verschüttet, ohne daß es möglich gewesen wäre, dieselben zu befreien. Die Arbeiten sind nun soweit vorgeschritten, daß eine photographische Aufnahme einer vorgefundenen Höhlung vorgenommen werden konnte. Dieselbe ergab nach statgehabter Vergrößerung der Proben beinahe die vollständige Gewißheit, daß die unglücklichen Verschütteten sich gegenseitig verzehrt haben. Die Thatsache ist um so wahrscheinlicher, als eine Leiche vollkommen unberührt geblieben ist und die eines Verhungerten sein dürfte, und ein ganz isolierter menschlicher Arm, der an sich keine Verletzungen aufweist, in der Nähe bemerkt wurde. Jetzt erklärt man sich auch den dichten überriechenden Rauch, der von Zeit zu Zeit aus der Unglücksstätte aufstieg; die dem Hungertode Preisgegebenen brateten die Ueberreste ihrer Kameraden.

Paris, 29. März. Die gesamte Pariser Presse, die Organe aller Parteien, machen Chorus, um die angeblichen Drohungen des Fürsten Bismarck gegen Frankreich zurückzuweisen und ergeben sich dabei zum größten Teile in den gewöhnlichen gemeinen Beschwörungen gegen Deutschland und gegen den Leiter der deutschen Politik. Alle diese Journalisten, welche lange Zeitartikel über die Rede des Reichskanzlers schreiben, haben dieselbe gar nicht gelesen und kennen von derselben nur den höchst mangelhaften Auszug, welchen die „Agentur Havas“ den Journalen mitgeteilt hat. Das genügt aber diesen Leuten, um ihren gläubigen Lesern zu ver-

sichern, daß Fürst Bismarck einen neuen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich in Aussicht stelle und zugleich angekündigt habe, in diesem neuen Kriege werde die französische Armee mit der roten Fahne der Sozialisten und Communisten vorziehen. Gestern hatten die meisten republikanischen Organe, ersichtlich, einem offiziellen Lösungsworte gehorchend, erklärt, daß man die Frankreich betreffende Aeußerung des Fürsten Bismarck nicht ernsthaft nehmen müsse, daß diese „bontades“ des deutschen Reichskanzlers „verbraucht“ seien und Niemanden mehr Angst einflößen können. Heute hat sich das Bild geändert. Die gesammte Presse geht zum Angriffe über und benützt dazu die belgischen Secularen, indem sie direkt den Fürsten Bismarck beschuldigt, dabei die Hand im Spiele zu haben. Unglaublich, aber wahr, die orleanistische „Soleil“, das bonapartistische „Rans“, die republikanischen und sogar governementalen „La France“, „Paris“, „National“, „Echo de Paris“ und wie sie alle heißen, versichern um die Wette, daß Deutschland „bekanntlich“ seit langer Zeit „Absichten“ auf Belgien, hauptsächlich aber auf Holland habe, und es daher sehr wahrscheinlich sei, daß die belgischen Jacquerien organisiert seien, um Deutschland Anlaß zum Einschreiten zu geben, falls die belgische Regierung sich unfähig zeigen sollte, denselben ein Ende zu machen. Die preussischen Soldaten einmal in Belgien, ergebe sich der Rest von selbst! Gleichzeitig veröffentlichten diese Blätter angebliche Telegramme von Charleroi, wonach die Nordbrenner von „deutschen Sozialisten und einigen russischen Nihilisten“ angeführt seien, wodurch die deutsche Anwesenheit bestätigt werden soll. Und das sind dieselben Blätter, welche den deutschen Zeitungen vorwerfen, gegen Frankreich zu hetzen, sobald dieselben es nur wagen, von den französischen Heereien und Gemeinheiten Miß zu nehmen.

Paris, 30. März. Die Arbeitseinstellung in Decazeville ist jetzt eine allgemeine. Die Minister des Innern, des Krieges und der Justiz sandten Instruktionen an die Präfekten der an Belgien grenzenden Departements, um ein Uebergreifen der Arbeiterbewegung nach Frankreich zu verhindern; es wurden strenge Maßnahmen zur Unterdrückung etwaiger Angriffe gegen Personen und Eigentum angeordnet.

Paris, 30. März. Die Budget-Kommission beschloß mit 18 gegen 13 Stimmen, daß die neue Anleihe den Betrag von 1466 Millionen nicht überschreiten solle.

Paris, 30. März. Der neueste Aufruf der in Paris wohnenden revolutionären Belgier zu Gunsten der Streikenden der Kohlenbeden der Sambre und Haine lautet: Bürger! Unsere Brüder sind gegenwärtig handgemein mit einer Mörderbande, die, nicht zufrieden damit, Unglückliche in das schrecklichste Elend gestürzt zu haben, sich nicht scheut, sie wie wilde Tiere von Soldaten niederschlagen zu lassen, welche selbst Söhne von Proletariern sind, und welche der Klasse der Kapitalisten dienen, indem sie das Volk niedermegeln. Können wir gelassen zusehen, wie die Unfrigen erwürgt werden? Können wir gleichgültig bleiben bei dem Wehgeschrei der Verwundeten, dem Röcheln der Sterbenden, die alle nach Nähe streben, wenn edles Proletariat überall in Belgien vergossen wird? Wir halten es, da der Kampf bereits begonnen hat, für unsere Pflicht, uns an denselben zu beteiligen. Die Monarchie sieht ihr Ende

herannahen, sie wagt aber nicht, es sich einzugesehen, und um noch den Schein der Kraft zu retten, handeln die Regierenden mit solcher Grausamkeit. Wir halten es für unsere Pflicht, den Handstreich aufzunehmen, welche uns die leitende Klasse, die unsere Brüder niedermegeln läßt, weil sie sich nicht mehr aushängern lassen wollen, hingeworfen hat. Deshalb laden wir alle ein zu einer großen öffentlichen Versammlung, welche morgen um 8½ Uhr abends im Saale Rivoli stattfinden wird; dort werden wir schnelle und männliche Beschlüsse fassen. Vorwärts, Bürger! Es lebe die Befreiung der Arbeiter! Die Abgeordneten der belgischen republikanischen Liga von Paris: J. Moreau, Flament.

Paris, 31. März. Eine für gestern abend von belgischen Republikanern hier beabsichtigte Versammlung wurde unterjagt. Die Veranstalter wurden verhaftet und über die Grenze gebracht.

Paris, 1. April. Die revolutionäre Bewegung droht auf die belgischen Beispiele sich über den ganzen Norden Frankreichs auszudehnen. Die Regierung hat alle Maßregeln ergreifen lassen, um jeden Uebertritt von Scharen streikender Arbeiter Belgiens sofort zurückzuweisen. — Die Hüttenwerke von Decazeville haben aus Mangel an Arbeitskräften und auch wegen Mangels an Kohlen den Betrieb einstellen müssen. — Die Ausweitung von belgischen Anarchisten, unter welchen sich Deutsche, Franzosen, Engländer und Russen befinden, wird polizeilich betrieben.

Trotz der Impfung durch Professor Pasteur in Paris ist einer der russischen Bauern, welche zu ihm geschickt worden sind, weil sie von einem tollen Wolf gebissen worden waren, gestorben. In den letzten Tagen hatte der Kranke Krampfanfälle und fortwährend Durst. Nehrte man ihm Wasser, so konnte er nicht trinken. Alles, was er zu sich nahm, waren Orangen. Seine Wutanfälle äußerten sich weniger in gefährlicher Weise für die Umgebung, als in fortwährender Furchtsamkeit und übermäßiglichen Gefühlsäußerungen. Er dankte dem Arzt gewöhnlich auf den Knien, küßte ihm die Hand, bezogte eine übertriebene Erkenntlichkeit und versiel in Trübsinn. Die Stimmung seiner Genossen ist ebenfalls stark von Trübsinn befallen. Er starb knieend. Bei der Obduktion der Leiche fand man in der Nähe der Schläfe zwischen den Knochen und dem Fleisch einen ganzen Wolfszahn. Das Gesicht war fürchterlich zerfleischt. Im Magen fand man die genossenen Orangen unverdaut, was auch ein Symptom ist, daß der Patient an der Wut starb. Ob die übrigen von Wölfen gebissenen Personen geheilt werden, erklärte Pasteur, erst nach sechszigtägiger Behandlung, also erst Ende April, sagen zu können.

Belgien.

Charleroi, 31. März. Die Arbeit ist fast überall wieder aufgenommen. Die Bürgergarde ist bis auf weiteres beurlaubt.

Amerika.

Newyork, 31. März. Die Stadt Nywest wurde heute von einer größeren Feuersbrunst heimgesucht.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstbezirk Altensteig. Waldfeuer- Ordnung.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Art. 30-32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. September 1879 (Reg.-Bl. S. 327), sowie gemäß Art. 47 des. Gesetzes, die Bestimmungen des II. und III. Teils der Waldfeuer-Ordnung vom 14. Juli 1807 (Reg.-Bl. S. 345) in den Gemeinden ohne Verzug zu publizieren.

Altensteig, den 1. April 1886.
R. Forstamt.
Frank.

Reihingen. Holz-Verkauf.

Am Montag den 5. April, vormittags 9 Uhr,



werden aus dem Gemeindewald Brand 300 Stück Langholz mit 126 Fm., meistens zu Bauholz geeignet, 40 Stück Verbstanzen und 28 Nm. Brennholz verkauft.

Gemeinderat.

Pianinos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidonslauser, Berlin NW.

Nagold. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Der bestellte Grassamen kann am Donnerstag den 8. April d. J., nachmittags 1 Uhr, in der Scheune des Pflugwirts Guteskunst hier gegen bare Bezahlung in Empfang genommen werden. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Den 2. April 1886.

Sekretär Wallraff.

Unterchwandorf. Anwesen zu verkaufen!



Unterzeichneter verkauft Familien-Verhältnisse halber sein an der Kreuzstraße nach Haterbach und Oberchwandorf gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Keller und Brunnen, sowie auch einen Garten beim Haus. Die in der Nähe des Hauses sich befindlichen Felder (meistenteils Wiesen) können miterworben werden. Das Anwesen, in schöner Lage und gutem Zustand, sichert einem tüchtigen Geschäftsmann sein gutes Auskommen.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Johann Brimo.

Nagold. Haus- & Felder- Verkauf.

Mein Haus in der Maiergasse mit 2 Wohnungen, sowie ½ Morgen Wieswachs bei dem Kreuzlein und 2 ½ Viertel Acker auf dem Steinberg suche ich zu verkaufen und werden Liebhaber zum zweiten Verkauf auf Dienstag den 6. April, abends 6 Uhr, auf das Rathaus hier freundlich eingeladen.

Wird ein annehmbares Anbot gemacht, so erfolgt sofort Zusage.
Bäder Kühn.

Nagold. Modellhüte,

sowie sonstige Neuheiten dieser Saison sind eingetroffen und lade zu zahlreichem Besuche die geehrten Damen ergebenst ein. Ebenso empfehle Brautkränze in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.

Marie Eitel,
Calverstraße.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffeebrennerei H. DISQUE & Co. Mannheim empfiehlt ihre, unter der Marke „Elephanten- Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Manilla-Mischung	à M 1.—
f. Java-Mischung	" 1.20
f. Westindisch M.	" 1.40
f. Menado M.	" 1.60
f. Bourbon M.	" 1.80
extra f. Mocca M.	" 2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, ½, ¼ Pfd., Niederlage in

Nagold bei W. Hettler.

Nagold.

Sehr ergiebige, schöne, weiße
Früh-Kartoffeln

verkauft

Fritz Wagner, Schuhm.



Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige hiermit an, daß ich mit allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens versehen bin. Besonders mache ich die H. S. Gypfer- & Maurermeister auf meine selbstverfertigten vorzüglichen Pinsel u. Plafondbürsten und die H. S. Fabrikanten auf meine Walzen- und Rahmbürsten u. dergl. aufmerksam und empfehle solche unter Garantie guter Ware bei billigsten Preisen bestens.

G. Ziefle, Wästenmacher, beim städt. Backhaus.

Nagold.
Guten Schweizer-Käs
empfehlst
Carl Pfomm.

Nagold.
Dreiblättr. und ewigen Kleesamen
in guter keimfähiger Ware empfiehlt billigt
J. A. Scholder.



Auskunft erteilt: C. W. Wurf, Serv.-Aktuar und Gottlob Anobel in Nagold, sowie W. Vicker in Altensteig. [1164.]

Nagold.
Das Neueste in
!!!! Tapeten !!!!
sowie eine große Auswahl
Kinderwagen
empfehlst zu den billigsten Preisen
Fr. Braun, Sattler u. Tapezier,

Nagold.
Gartensamen-Empfehlung.
Zur bevorstehenden Saat empfiehlt in garantiert echter, frischer, keimfähiger Ware sämtliche bewährte Gemüse- und Blumensamereien zu den billigsten Preisen
Gärtner Haaf.
Frühjahrspflanzen als: Pensée, Bellis, Primeln, Nelken, Aurikeln, Silena und Vergissmeinnicht, zum Bepflanzen der Gräber und Blumenbeete, empfiehlt in Masse
der Obige.

Nagold.
Sämtliche Neuheiten
in
Confection und Kleiderstoffen

für
Frühjahr und Sommer
sind in reichster Auswahl eingetroffen.
Eine Partie Reste zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hermann Reichert.

Nagold.
Strohhüte
aller Art
in großer Auswahl neuester Façon billigt bei
Carl Pfomm.

Wildberg.
Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, Gelbklees (Bedderles), Weißklees (Steinklees), Rahmrasen und Grasmischung, Victoria-Erbisen und Hesslerlinsen
empfehlst in schönster und bester Ware
Adolf Frauer.

Stuttgarter Fournier-Handlung.
(13 Uhländstr. 3. Eppinger. Uhländstr. 13).
Lager aller Sorten Fournier zu den billigsten Preisen.

Nagold.
Wagenfett Ia
offen, in Kübeln und 1 A-Schachteln empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

Nagold.
Ewigen und dreiblättr. Kleesamen
empfehlst in bester Ware
Hermann Reichert.

Nagold.
Glacé- & Sommer-Handschuhe
empfehlst
Carl Pfomm.

Nagold.
Verschiedene gute Sorten
Saat- und Speise-Kartoffel
verkauft
Werkmeister Schuster's Wwe.
Altensteig.
Ein Junge,
welcher Lust hat, die Weindreherei zu erlernen, findet eine Stelle bei
Wurster, Weindreher.

Nagold.
Roman-Cement, Portland-Cement
in ganz frischer Qualität empfiehlt billigt
Gottlob Schmid.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCH & DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMSTERDAM - AMERIKA
Abfahrt Samstags Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten: LANGER & WEBER, Heilbronn, CARL ANSELM, Stuttgart, sowie deren Agenten: Heinrich Müller, Nagold, Carl Henssler Sohn, Altensteig.

Nagold.
Logis zu vermieten.
Bis Georgii habe ich ein freundliches Logis mit 2 oder 3 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten.
Gottlob Kirn.
Auch alle Sorten
Säefrucht,
ebenso frühe und späte Kartoffeln verkauft
der Obige.
Visitenkarten
G. W. Zaiser.

Ebhausen.
Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen
in schönster, keimfähiger Ware empfiehlt
Ernst Schöttle.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adlerapotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte
Restitutionschwärze.
Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe u. dergl. damit gebleicht, erweichen wieder wie neu.
Allein ädzt zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von
Wilhelm Hettler, Nagold.

Da der edle
Pain-Expeller
mit Anker
bereits in den adelichen Familien vorräthig gehalten wird, so ist jede Klage überflüssig. Diese Rollen haben daher nur den Zweck, jene Personen, welche dies altbewährte Genußmittel noch nicht kennen, darauf aufmerksam zu machen, daß es mit den besten Erfolgen als Einreibung bei Gicht, Rheumatismus u. angewendet wird. Die Schmerzen verschwinden gewöhnlich schon nach der ersten Einreibung. Preis, 50 Pfg. und 1 Mark; vorräthig in den meisten Apotheken.
F. A. Richter & Co., Rudolstadt.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist vorräthig:
Der
Württemb. Sekretär.
Ein praktisches Handbuch für den württembergischen Bürger als Leitfaden in den wichtigsten Rechts- & Geschäfts-Verhältnissen. Neuente vielfach vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis M. 4.50.

9 Tage.
Bremen. **NORDEUTSCHER LOYD** **Amerika.**
BREMEN.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei den **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Gottlob Schmid** in Nagold, **John G. Koller** in Altensteig, **Ernst Schall a. Markt** in Calw.

N a g o l d.
Vigonia-Strickgarn,
 frisch sortiert, empfiehlt
Carl Pfomm.

N a g o l d.
Anzeige.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 6. und 7. d. M., schlage ich Ragfamen für Kunden.

Fr. Kentschler.

N a g o l d.
 Einen gut erhaltenen
Blasebalg

verkauft
 O. Brezing, Mechaniker.

Hof Haselstall bei Gätlingen.
 Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger
Viehfütterer

fogleich eintreten.
 J. Ernst.

N a g o l d.
 Für die rühmlichst bekannte
Nürtinger Bleiche

nehme ich auch dieses Jahr wieder **Bleichgegenstände** an, unter Zusage prompter Bedienung.
Gustav Selter.

Ohne Vorauszahlung!

Brieflicher Unterricht
 Buchführung (alle Methoden)
 Correspondenz, Rechnen, Comptoirarbeiten
Garantierter Erfolg
 Probebrief gratis.
 E. k. conc. commerc. Fachschule
Wien I. Fleischmarkt 16.
 Director Carl Porges
 Abteilung für brieflichen Unterricht.
 Bisher wurden 10 500 junge Leute der Praxis zugeführt.

N a g o l d.
Prima Waschmaschinen
 mit eis. Gestell und Schwungrad,
do. eis. Waschwindmaschinen,
do. Nudelschneidmaschinen,
do. Spatenmaschinen,
 empfiehlt in bestem Fabrikat
Heinrich Müller.

N a g o l d.
Modellhüte.

Erlaube mir die geehrten Damen zu benachrichtigen, daß von heute an Modellhüte sowie alle **Neuheiten in Putzartikeln** ausgestellt sind.

Achtungsvoll
Marie Martin.

Fielshausen.
 Ungefähr 15-20 Ztr.
Klee- & Wiesenheu

hat zu verkaufen
 Jakob M a s t.

Regenmäntel von M 6—M 50.
 Promenademäntel v. M 12—M 75.
 Mantlets & Visites v. M 6—M 80.
Eduard Degginger,
 TÜBINGEN.
 Semmer-Jaquette v. M 6—M 50.
 Kinder-Mäntel aller Grössen von M 2.50—M 30.
 Neuheiten in Kleiderstoffen.

Muster- und Auswahlsendungen franko.

Billig. Bezugsquelle.

Grosses Manufaktur-, Modewaren- & Confektionsgesch.

N a g o l d.
Ewigen und dreiblättrigen Kleesamen,

(Seidefrei)
 Gottlieb Schunon.

empfehlen

N a g o l d.
Ewigen & dreiblättrigen Klee samen,
Gelbklee samen (Zedderlesklee),
Grassamen, sowie
ungarische Saatwicken

empfehlen in bester, feinsähtiger Ware
 Gustav Heller.

N a g o l d.
 Zur Aussaat empfehle ich
ewigen und dreiblättrigen Klee samen,
Gelbklee, Esparsette,
Grassamen,

in feinsähtiger Ware bei bekannt billigsten Preisen.
 Christian Schwarz.

N a g o l d.
Empfehlung.

Ich erlaube mir, das Neueste in Seide, Haar- und Wollhüten, weich und gestift, in großer Auswahl, besonders auch für **Confirmanden,** zu äußerst billigen Preisen zu empfehlen.
 Gustav S c h e d, Hutmacher,
 Freudenstädterstrasse.

N a g o l d.
Chocolade

Bruch-Chocolade. Cacao,
Cacaopulver holländisch,
 zu Original-Fabrikpreisen,
 empfiehlt in vorzüglicher Qualität
 Hch. Gauss, Conditior.

N a g o l d.
Rechtes Porzellan,
 als Tassen, Café-Service, Kuchenteller, dicke Teller, Platten, Zündholz-Ständer etc., äußerst billig; ebenso
Halporzellan, Steingut & Glaswaren
 empfiehlt in großer Auswahl
Carl Pfomm.

N a g o l d.
 Mein Lager aller Gattungen
Schuhwaren
 ist bestens sortiert, und empfehle solches hiemit bestens. Dabei mache ich besonders auf eine größere Partie **Kinderstiefele** zu ausnahmsweise billigen Preisen aufmerksam. Um geneigten Zuspruch bittet
Fritz Wagner
 beim alten Kirchenplatz.

N a g o l d.
Gefunden
 wurde zwischen hier bis in die Oberjettinger Steige in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ein Reifstiel samt Teppich und Bremse. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei
 Fuhrmann Gauger.

N a g o l d.
Prima Saatlinjen
 empfiehlt als sehr preiswürdig
Heinrich Müller.

N a g o l d.
 10-12 Liter
Milch
 kann täglich abgeben
 G. Hirth, Wagner.

CACAO SOLUBLE
Suchard
 LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
 VORZÜGLICHE QUALITÄT

N a g o l d.
Feinen Winterschinken
 sowohl ganz als frisch abgekocht im Auschnitt empfiehlt
 Freithaler.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE
 25 Pf. per 1/2 Cart.
 Gibt die schönste Wäsche.
 Alleiniger Fabrikant H. MACK in ULM

N a g o l d.
 Einen kräftigen
Jungen
 nimmt in die Lehre
 Karl Finkenbeiner, Flaschner.
 Ich suche auf Georgii ein ordentliches fleißiges
Mädchen,
 welches im Gartengeschäft nicht ganz unerfahren ist.
 Frau Kameralverwalter Becher in Wildberg.

Frucht-Preise:
 Calw, den 27. März 1886.

	M.	S.	Pf.
Kernen	—	—	8 59
Dinkel	6 60	6 50	6 30
Saber	7 —	6 27	5 80
Altensteig, den 31. März 1886.			
Neuer Dinkel	7 —	6 50	6 —
Saber	8 —	6 50	5 —
Gerste	—	8 10	—
Bohnen	—	7 30	—
Weizen	11 —	9 50	8 —
Roggen	8 60	8 55	8 50
Wicken	—	9 —	—
Linsen-Gerste	—	7 20	—
Welschkorn	—	7 50	—

Dazu eine Beilage.